

Aluminium-Industriestandort Ranshofen - Intereditio

Am größten österreichischen Aluminiumindustriestandort wurden bei kürzlich vorgenommenen Bioindikationsmessungen deutlich erhöhte Werte an Fluor festgestellt. Weiters zeigten die Messungen einen sehr deutlichen Immissionseinfluss an Polycyclischen Aromatischen Kohlenwasserstoffen – kurz "PAK".

PAK sind aromatische Kohlenwasserstoffe; sie bilden eine Stoffgruppe von organischen Verbindungen, die aus mindestens zwei und mehreren miteinander verbundenen (annellierten) Benzolringen bestehen. Man spricht auch von kondensierten Ringsystemen. Diese ringförmigen Kohlenwasserstoffe können zudem zusätzlich mit Substituenten (häufig Methylgruppen) versehen sein. Aber auch Derivate mit Hetero-Atomen (vorrangig Sauerstoff und Stickstoff) in Form von Aldehyd-, Keto-, Carboxyl- und Nitrogruppen aber auch Hetero-Aromaten zählt man zu den PAK. Dadurch ergibt sich ein großer Variantenreichtum innerhalb der Gruppe der PAK: Es sind mehrere hundert PAK bekannt. Fast alle PAK, die aus mehr als vier Benzolringen bestehen, sind nachweislich karzinogen (krebserregend), da sie bei der Metabolisierung im Körper epoxidiert werden (zu Epoxiden oxidieren) und diese Epoxide mit der DNA reagieren können (Interkalation).

Gemeinsam mit der zuständigen Behörde der BH Braunau sowie der Abteilung Umweltschutz beim Amt der Oberösterreichischen Landesregierung wurden weitere Messprogramme vereinbart, um das Ausmaß der bestehenden Problematik zu eruieren.

Auf unserer Homepage (www.ooe-umweltanwaltschaft.at) finden Sie in der Rubrik "Archiv" unter dem Link "Biomonitoring" ein Konvolut bisheriger Berichte zu diesem aktuellen Thema.

Der vorliegende Zwischenbericht soll einen kurzen Überblick vom aktuellen Stand der Dinge und den vorgesehenen, weiteren Maßnahmen erbringen.

Messprogramme:

Passives Biomonitoring:

Anfang dieses Jahres konnten nachträglich Fichtennadel aus dem 1. und 2. Jahrgang (2007) gesammelt werden. Die Fluorgehalte haben an mehreren - vor allem in Hauptwindrichtung gelegenen - Probenahme-Punkten die Grenzwerte der Forstverordnung überschritten. Anzumerken ist hierbei, dass auf Grund der verspäteten Probenahme die Messungen nicht normgerecht erfolgt sind – die Messwerte sind aus unserer Sicht aber dennoch aussagekräftig. Im September dieses Jahres ist eine umfangreiche Beprobung vorgesehen, in welcher zusätzlich auch die Gehalte an PAK und gewisser Schwermetalle untersucht werden sollten.

Aktives Biomonitoring:

Auf insgesamt 5 Standorten wurden beginnend mit Anfang Mai 2008 Weidelgraskulturen exponiert. Das Verfahren der standardisierten Graskultur mit Weidelgräsern (*Lolium multiflorum ssp. lema*) ist eine altbewährte und weit verbreitete Methode zur Untersuchung von immissionsbedingten Stoffanreicherungen in Pflanzen. Nach einem Monat der Exposition erfolgte Anfang Juni 2008 die erste Probenahme.

Kontinuierliche Immissionsmessungen – Luftgüteüberwachung:

Mit Jahresanfang 2008 wurde westlich des Betriebsgebietes eine Messstelle zur Luftgüteüberwachung eingerichtet. Die bisherigen Messwerte zeigen keine Überschreitungen der im Immissionsschutzgesetz Luft (IG-L) festgelegten Parameter. Auch die Immissionen von Benz(a)pyren, einer Leitsubstanz der PAK, zeigten im Vergleich zu den anderen oberösterreichischen Standorten keine Auffälligkeiten.

Staubniederschlagsmessungen:

Die bisherigen Auswertungen weisen keinerlei Besonderheiten auf, was die Menge des Staubniederschlags betrifft - auffällig ist jedoch dessen hoher Gehalt an Fluorid und Mangan. Da dieses Messprogramm ganzjährig betrieben wird können bislang noch keine signifikanten Aussagen getroffen werden.

Was geschieht weiter?

Sämtliche Messungen werden im Laufe dieses Jahres zu Ende geführt und Aufschluss über die vorherrschende Immissionssituation rund um das Aluminiumwerk bringen. Im Laufe der Sommermonate sind - auf Grund der anhaltenden Überschreitungen bei forstschädlichen Luftverunreinigungen - Betriebsüberprüfungen (gemeinsam mit der Behörde) vorgesehen. Dabei wird vorerst versucht werden, die potentiellen Emittenten zu erheben. In weiterer Folge wird es notwendig sein, durch Emissionsmessungen zu überprüfen, ob diese innerhalb der - in rechtskräftigen Bescheiden angeführten - Grenzwerte liegen. Die Behörde hat, auf Grund der ungewissen Situation, die zuletzt anhängig gewordenen Betriebsanlagen-genehmigungen vorerst nur als "Probetrieb" erteilt.